



Kein klassisches Volksliedgut – die Just Harmonists stehen eher auf Pop und Rock. • Foto: Georg

# Offenbachs Dock of the Bay

Von David Heisig

**OFFENBACH** • „Mal anders“ wollte der Offenbacher Chor „Just Harmonists“ sein jährliches Konzert gestalten. Also wurden am letzten Samstag die Besucher mit Gesang und Dia-Show auf eine Reise durch Offenbach genommen.

Offenbach hat viele schöne Plätze. Aber auch solche, die nicht zu Schönheitsidealen passen, mögen Kritiker einwerfen. Fans und Nörgler werden sich jedoch in einem einig sein: Geschichten hat jeder Ort in der Stadt zu erzählen. Eine Tatsache, die der Chor „Just Harmonists“ zum Anlass nimmt, eben jene Begebenheiten in einem Konzert zu verarbeiten.

Ur-Aufführung war am Samstag in der Frei-Religiösen Gemeinde am Schillerplatz. „Wir möchten irgendwie mal was für Offenbach tun“, erklärt Axel Künkel vom Chor. Immerhin sei man ja auch ein Offenbacher Verein. „Wir zeigen dann verschiedene Plätze von Offenbach, die uns gut gefallen

Die 30 Sängerinnen und Sänger des Chors Just Harmonists nahmen ihre Gäste im freireligiösen Gemeindesaal mit auf eine musikalische Lichtbilderreise zu den schönen Ecken der Stadt.

und die auch Auswärtigen sicherlich gut gefallen und singen dazu Lieder, die in gewisser Art und Weise dazu passen“, erläutert Kinkel das Konzept.

„Man In The Mirror“ von Michael Jackson, „Close To You“ von den Carpenters oder „Let Me Entertain You“ von Robbie Williams werden da in den Kontext zur Stadt gebracht. Neu ist auch, dass kein befreundeter Chor zum Jahreskonzert eingeladen wird, sondern eine Dia-Show den Gesang.

Durch das Programm führen „Wilma und Herbert“, ehemals ein Paar, nun getrennt. Ein letztes Mal soll gemeinsam „des schee Offenbach“ erkundet werden. Am „Beachclub“ will Wilma star-

ten. „Am Tambourbad?“, fragt Herbert verduzt. „Des is doch schon lang net mehr da“, kontert Wilma. Kenner wissen: Es geht ins neue Hafenviertel. Da passt Otis Reddings „Sitting On The Dock Of The Bay“. Auswärtige sollen sehen, wie liebenswert Offenbach ist, Einheimische daran erinnert werden, dass Offenbach etwas zu bieten hat. Der Blick aufs Wasser ist ein guter Anfang.

Erfreulich für den Chor: Kurz vor Konzertbeginn konnte man „fast ausverkauft“ vermelden. Etwa 150 Karten gingen über den Tresen. Einnahmen über die man sich freut. Nicht nur aus finanzieller Sicht. Ist der Zuspätkommen doch auch Lohn für eine lange Vorbereitung. Fast

ein Jahr haben die Sänger am Programm gefeilt, erzählt Chorleiter Peter Krausch.

So lange ist er auch Chorleiter. „Wir könnten ja mal...“ war der Ausgangsgedanke nach dem letzten Konzert. Die Idee, in Kneipen zu singen, wurde abgelehnt. In Offenbach fand man ein als geeigneter erachtetes Thema.

Der Musikausschuss suchte die Lieder aus. Andere vom Verein entwickelten das Grundkonzept entwickelt. So erklingt nun „Mambo“ von Herbert Grönemeyer: „Ich finde keinen Parkplatz, ich möchte nur zu dir mein Schatz“, heißt es da.

Der „Schatz“ auf Offenbach gemünzt ist der Wilhelmsplatz. Die Geliebten sind die Kneipen und der Wochenmarkt. Also werden Bilder von Marktständen und aus den Lokalen gezeigt.

So mancher im Saal kann es dem Ruhrpottrockern nachempfinden. Es kann einige Zeit dauern, bis das erste Kilo Kartoffeln gekauft oder das kühle Blonde bestellt ist, wenn das Gefährt auf rar ge-

sätem, legalen Grund geparkt sein soll und man sich die Parkhausgebühr sparen will.

Vor allem Pop- und Rocksongs sind das Metier der rund 30 Harmonists. „Nicht so das typische Volksliedgut“ wird einstudiert. Frauen und Männer singen gemeinsam. Und das zum Teil schon mehr als 25 Jahre. Ist der Chor doch 2011 aus den Polyhymnian Harmonists entstanden, einer Abteilung der Polyhymnia Bieber.

Wer mitsingen will, braucht keine Angst vor strengen Aufnahmeprüfungen zu haben, sondern kann einfach donnerstags um 19 Uhr die Chorprobe im evangelischen Gemeindehaus in Waldhof besuchen.

Am Ende des Konzerts stehen Wilma und Herbert vor der schweren Entscheidung. Mit Ray Charles' „Hit The Road, Jack“ getrennte Wege gehen? Beide entscheiden sich dann doch lieber für das Gemeinsame: „Your Song“ von Elton John bildet das stimmungsvoll-romantische als Finale.